

*Rhaebus Gebleri* Fischer,

oder eine neue *Rhaebus*-Art in Europa einheimisch?

(*Coleopt.*, *Chrysomelin?* *Sagrin.*?)

Als ich die letzten Dupla einer Reihe von *Rhaebus Mannerheimii* Motsch. fortgeben wollte, welche aus einer größeren Anzahl Becker'scher Sendungen stammten, und für die gleichmäßige Vertretung beider Geschlechter sorgte, fielen mir von Neuem einige kleine, schmale, heller grüne, scheinbar weibliche Ex. auf, welche ich längst in den Verdacht hatte *Gebleri* zu sein; leider stammten meine 2 *Gebleri* jedenfalls aus derselben Quelle wie die 4 der Solsky'schen Sammlung (Hor. Soc. Ent. Ross. IV. p. 181), deren einziges Männchen unreif war und „mutilé de la manière la plus impitoyable“. Um so frischer waren dagegen meine drei zweifelhaften Becker'schen Ex., so daß die scheinbaren kleinen ♀ sich bei näherer Untersuchung sehr schnell als Männchen erwiesen, leicht kenntlich durch Krümmung und Bewaffnung der Hinterschienen, aber andererseits wegen der nicht angeschwollenen Hinterschenkel leicht mit Weibern zu verwechseln. Dagegen zeigten die kaum verdickten Schenkel dieser ♂ selbst bei mittlerer Vergrößerung auf der ersten Hälfte der Unterseite 3—4 kleine, schräg stehende dornartige Zähnen. Was die Hinterschienen betrifft, die bei *Mannerheimii* und *Gebleri* ♀ einfach sind, so sind sie bei *Solskyi* ♂ etwas hinter der Mitte einwärts gekrümmt, an der Spitze der Innenseite in einen lamellenartigen Zahn ausgezogen, respective in eine kleine, schräg abgestutzte Lamelle.

Gebler sagt über eine Geschlechtsdifferenz an den Beinen seiner *Gebleri* gar nichts, sondern nur die Hinterbeine „ont des cuisses arquées et comprimées, les jambes très arquées“. Aus diesen Worten geht einfach hervor, daß Gebler bei seiner Beschreibung kräftige ♂ im Auge hatte, deren Schenkel aber einfach wie die meines *Solskyi* waren.

Unter diesen Umständen würde ich meine 3 Ex. ohne Weiteres für *Gebleri* ♂ erklären, wenn nicht der scharf und sorgfältig beobachtende Solsky zwischen seinen *sagroides* (= *Mannerheimii* Motsch.) und *Beckeri* genau dasselbe Unterscheidungsmerkmal angäbe, was sich zwischen meinen *Solskyi* und meinen *Gebleri*-Resten deutlich constatiren läßt.

Es ist nämlich bei meinen 2 *Gebleri* ♀ der Thorax verhält-

nifsmäßig viel kürzer als bei meinen drei Männchen, deren Flgd. ganz deutlich (wenn auch schwach) punktirt gestreift sind, was bei *Gebleri* gar nicht der Fall sein soll. Es könnte daher an die Existenz einer dritten Art so lange gedacht werden, bis das Männchen des *Gebleri* noch nicht genau beschrieben und seine Identität mit meinen ♂ noch nicht nachgewiesen ist. Dazu müßte es, wie bereits erwähnt, pedes post. femoribus subtus basin versus spinulis 3—4 armatis, tibiis pone medium leviter arcuatis, apice intus lamellato-dentatis besitzen. Sollte *Gebleri* ♂ anders gebildete Hinterbeine besitzen, so würde ich vorschlagen meine neue Art zu Ehren des verewigten russischen entomologischen Collegen *Solskyi* zu nennen.

Herr Dr. Chapuis hat übrigens der reizenden Gattung früher wohl nicht allzu große Aufmerksamkeit zugewendet, denn er weiß im Jahre 1874 noch nicht einmal, daß 1845, 1866 und 1867 drei andere *Rhaebus* beschrieben sind, welche sämtlich eine Art bilden, deren Männchen stark verdickte Schenkel hat, die er mit Lacordaire eher für Kennzeichen von *Gebleri* ♂ hielt (Gen. p. 49 unten).

Ob der von mir besprochene, muthmaßliche *Gebleri* auch von Sarepta stammt oder von wo, ist noch zu constatiren, da ich leider den Fundort bei den ursprünglichen Duplis nicht notirt habe.

April 1879.

G. Kraatz.

Anhang: Ueber die systematische Stellung der Gattung *Rhaebus* dürften die Acten noch keineswegs geschlossen sein; Lacordaire giebt an, Schönherr habe die Gattung von den Bruchiden entfernt, weil sie ihm besser bei *Sagra* placirt schiene<sup>1)</sup>. Diese Angabe ist aber nicht ganz richtig, denn Schönherr sagt in seinen Syn. Ins. I. p. 2: „utrum genus *Rhaebus* juste hoc (ad *Bruchides*) pertineat, minus certum videtur; anne aptius in familia *Chrysomelidarum* locum obtineat, prope genus *Sagra*? Der gelehrte Bearbeiter der Curculioniden bringt also nur einen neuen Zweifel für einen älteren. Und weshalb mag er denn *Rhaebus* zu den Chrysomelinen, und gerade zu *Sagra* gestellt haben? höchst wahrscheinlich doch lediglich wegen der verdickten Schenkel des Männchens! Nachdem Lacordaire a. a. O. p. 603 oben geäußert hat: „Les analogies de cet insecte sont restées jusqu'ici fort ob-

<sup>1)</sup> Monogr. d. Phytophages I. p. 603: „Schönherr retira le genre *Rhaebus* des Curculionites en disant qu'il lui paraissait mieux placé à côté des *Sagra*“.

scures, ce qui est du, en partie, à ce qu'on n'a pas suffisamment étudié la structure des parties de sa bouche“, sagt er weiter unten, daß die Zunge von *Rhaebus* der einiger Sagriden-Gattungen sehr nahe komme, daß aber Kopf, Augen, Vorderhüften, Thorax „tous étrangers aux Sagrides“ seien, „en un mot c'est une forme aberrante des Criocerides“. Dagegen sagt Chapuis (Lacordaire Gen. des Col. p. 50), daß kein Phytophag ähnliche Füße habe, während sich bei den Oedemeriden fast identische fänden, auch verdickte Schenkel. Der Thorax sei kein Crioceriden-Thorax, sondern erinnere an *Philonthus*! <sup>1)</sup> und verschiedene Melandryaden-Gattungen. Der abwärts geneigte Kopf etc. der Crioceriden fehle *Rhaebus* ganz; die Gatt. sei ein aberranter Typus der Phytophagen, der dieselbe mit gewissen Heteromeren-Gruppen verbinde. Hiernach werden die *Rhaebites* mit *Rhaebus* und *Eubaptus* (Gatt. die Chapuis nicht in natura kennt) zu den Sagriden hinter *Orsodacna* gestellt. Zu alle dem was Chapuis sonst noch (p. 49) für seine Ansicht und gegen Lacordaire anführt, möchte ich nur kurz noch hinzufügen: Ist Lacordaire's Aeußerung (Phyt. p. 605 unten) „les rapports entre *Rhaebus* et les Bruchides sont si vagues et si faibles que j'ai peine à comprendre qu'on ait songé à les placer dans ce groupe; il n'y a de commun entre ces insectes que le genre de nourriture“ richtig? Warum müssen denn die *Rhaebites* gerade eine aberrante Phytophagen-Gruppe sein? warum keine aberrante Gruppe neben den Bruchiden? Vergleicht man *Rhaebus* mit dem bekannten starkschenkligen *Caryoborus acaciae*, so findet man, daß beide fadenförmige, sehr ähnlich gebaute Fühler besitzen. Die Taster, die Stirnpartie (mit leichtem Kiel) sind bei beiden ähnlich; die Streifung der Flgd. ist ähnlich, die Spitze des Hinterleibs ist bei beiden unbedeckt, kurz es existiren jedenfalls auffallende Analogien zwischen beiden, außer der ähnlichen Lebensweise, so daß meines Erachtens die *Rhaebus* zwischen den Bruchiden und Oedemeriden und allem Möglichen, nur nicht den Phytophagen systematisch zu vermitteln haben. In dergleichen Fragen haben natürlich die Exotenkenner das letzte Wort, zu denen ich nicht gehöre; habe ich aber Recht oder Unrecht, jedenfalls sollte man doch *Rhaebus* in den europ. Catalogen wenigstens an die Spitze der Chrysomeliden stellen und nicht zwischen *Orsodacna* und *Donacia*; zwischen denen vermittelt *Rhaebus* gewiß nicht.

Wird ein besonders natürliches systematisches Gebäude zerstört, wenn wir die *Rhaebini* zwischen *Mycterini* und *Bruchidae* stellen und dann die *Anthribidae*, *Brenthidae*, *Rhinomaceridae* und *Apionini* folgen lassen, welche jetzt sämtlich zwischen den *Cossonini* und *Scolitidae* eingeschaltet sind? geschähe dies, dann würden wieder auf *Rhyncolus* die *Scolytidae* folgen. G. Kraatz.

1) Doch wohl lediglich wegen der verrundeten Hinterecken; die stark herabgebogenen Vorderecken erlauben kaum einen Vergleich der Halsschildformen, denn sie bedingen wesentliche Verschiedenheit.

Wenn „die Bertkau'schen Berichte bis heut zu Tage keine Abnung von der Existenz der entomol. Nachrichten haben“, so hat Dr. Bertkau muthmaßlich Dr. Katter's erstem Prospect Glauben geschenkt, nach dem „das eigenartige Organ sich nur referirend verhalten wollte“.

Factische Berichtigungen, ohne die ein ganz falsches Urtheil über uns entstände, werden nach wie vor erfolgen; im Uebrigen erschwerte H. Dr. K. schon früher durch den Ton in seinen Nachrichten ein collegialisches Verhältnifs; absichtlich?

G. Kraatz.

### Nachträge, Berichtigungen etc.

H. A. Becker theilt mir in einem Briefe vom 7. Nov. 1879 mit, dafs er unter seinen *Rhaebus* (vergl. S. 276 u. 77 dieses Jahrgangs) wohl die goldgrünen Ex. bemerkt habe; sie seien von ihm zusammen mit *Mannerheimii* bei Astrachan auf *Nitraria Schoberi* gesammelt und beide Arten sehr flüchtig. Hiernach gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, dafs wir es in *Rhaebus Solskyi* mit einer neuen europ. Art zu thun haben.

In einer Besprechung der schlesischen Varietäten <sup>1)</sup> des *Carabus cancellatus* habe ich gelegentlich die rothschenklige Form desselben *haematomerus* benannt, dabei aber übersehen, dafs ich denselben Namen bereits in dieser Zeitschrift (1878. p. 131) für die rothschenklige Var. des *C. granulatus* in Vorschlag brachte. Demnach wäre statt *haematomerus* a. a. *O. rufipes* zu setzen.

G. Kraatz.

<sup>1)</sup> Breslauer Ztsch. für Entomol., neue Folge Heft VII. 1879.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [23\\_1879](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Rhaebus Gebleri Fischer 276-278](#)